

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schafft; die Hauptarbeit wurde hiebei durch russische Kriegsgefangene geleistet, die innerhalb des gefährdeten Raumes der Kampffront nicht verwendet werden konnten. Sehr viel war aber mit den rund 20.000 Kriegsgefangenen, die der Armee zu diesem Zwecke insgesamt zur Verfügung standen, in dem ausgedehnten Etappengebiete der Armee auch nicht zu leisten. Immer drängte eine Arbeit die andere, eine unaufschiebliche Dringlichkeit lief der anderen den Rang ab.“

„Ähnliches galt für die gleichfalls sehr beschränkte Zahl von etwa 20.000 eigenen Arbeitskräften, deren Masse beim eigentlichen Stellungsbau einzusetzen war. Es waren daher um diese Zeit erst sehr bescheidene Ansätze zu hinteren Verteidigungsanlagen wahrzunehmen. Meist waren sie hauptsächlich auf dem Papier vorhanden, damit die vorgeetzten Kommanden beruhigt wurden. Suchte man die vielgerühmte zweite und dritte Stellung im Gelände, so war nicht viel davon zu finden. Hier von oben her schärfer einzugreifen, war auch nicht zweckmäßig, da es stets Verdacht erregte, ein überwiegendes Interesse für ‚hinten‘ zu bekunden, und da auch nicht die Verantwortung übernommen werden konnte, der immer noch sehr ausgestaltungsbedürftigen ersten Stellung namhaftere Arbeitskräfte zu entziehen.“

„Nur dank der günstigen Bodenbeschaffenheit konnte das Wippachtal mit einer fünf Kilometer hinter dem Görzer Brückenkopf durchlaufenden zweiten Widerstandslinie ausgestaltet werden. Ohne noch eine Tiefengliederung aufzuweisen, verlief diese vom Mt. S. Gabriele über Sv. Katarina, Grazigna, auf dem Höhenrande unmittelbar östlich der Stadt Görz, über S. Marco, am östlichen Ufer der Vertojica zur Wippach und suchte auf deren linkem Ufer über S. Grado di Merna Anschluß an den Nordhang der Hochfläche von Comen. Hier war ein mit einem durchlaufenden Hindernis versehener Kampfgraben fertiggestellt. Sein Anschluß im Norden über den Mt. Santo und die Höhe \diamond 652 gegen Plava, im Süden gegen die Befestigungen der Karsthochfläche, ließ aber noch viel — um nicht zu sagen alles — zu wünschen übrig.“

„Auf der Hochfläche von Doberdò hatte man eine zur Not verteidigungsfähige Abriegelung von S. Martino in geradewegs südlicher Richtung über Marcottini zum Debeli vrh geschaffen. Dahinter war mit der Anlage einer durchlaufenden Kampflinie am Ostrand des Vallonegrabens begonnen worden, die im Süden über \triangle 208 zur Höhe \diamond 144 das Brestovicatal absperren und sich bei Höhe \diamond 77 nächst der Südbahn an die erste Stellung anlehnen sollte. Diese Linie hatte den Nachteil, daß der Westrand des Vallone den Ostrand überhöhte. Diese vorgenannten